

# Inhalt

Zeichenerklärung	6
Widmung	6
Danksagung	6
Quellenverzeichnis	7
<b>Allgemeine Einführung</b>	<b>9</b>
<b>1 Einführung in die Englische Eröffnung</b>	<b>11</b>
<b>2 Sizilianisch im Anzug: 2. Züge</b>	<b>14</b>
Von der Pike auf	15
Im Stile der Najdorf- und Drachen-Variante	19
Verbesserter Aljechin-Sizilianer	24
<b>3 Einführung in 2 ♘c3: Schwarz spielt flexibel</b>	<b>31</b>
Aufzug des f-Bauern	32
Der Läuferausfall 2...♙b4	35
Das ultraflexible 2...d6: Einführung	49
Aktive Abspiele mit 3 d4	50
Die positionelle Spielweise	62
<b>4 2...♗f6 und Systeme mit g3</b>	<b>69</b>
Einführung in 2...♗f6	69
Möglichkeiten für Schwarz im 3. Zug	73
Die Moderne Variante: 3...♙b4	76
Exkurs zum Rossolimo-Sizilianer	78
Keres-Verteidigung	91
Weiß spielt 2 g3	97
<b>5 Vierspringervariante</b>	<b>114</b>
Langsamere weiße Spielweisen	115
Angriff im Zentrum mit 4 d4	120
Das vorsichtige 4 e3	124
Die Hauptvariante: 4 g3	129
4...♙b4 und Abkömmlinge	133
Drachen im Anzug: 4...d5	144

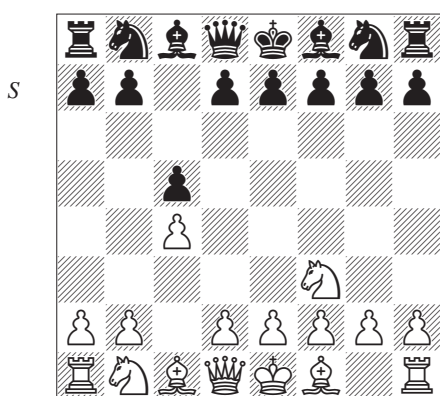
<b>6</b>	<b>Dreispringervariante und Geschlossene Variante</b>	<b>150</b>
	Dreispringervariante	150
	Das unabhängige Abspiel 3...f5	153
	Einführung in die Geschlossene Variante	156
	Geschlossene Variante mit ♘f3	156
	Geschlossene Variante mit e3	165
	Botwinnik-System: 5 e4	178
<b>7</b>	<b>Reine Symmetrische Variante</b>	<b>188</b>
	Das traditionelle 5 e3	191
	Flankenangriff mit 5 a3	199
	Symmetrische Variante <i>à la</i> Botwinnik: 5 e4	206
	Reine Symmetrische Variante mit 5 ♘f3: Einführung	210
	Traditionelle Hauptvariante mit 5...♘f6	211
	Symmetrische Variante mit 5...e5	219
	Gegenangriff im Zentrum mit 5...e6	223
<b>8</b>	<b>Hauptvarianten mit 2 ♘f3 und d4</b>	<b>235</b>
	Einführung in 2 ♘f3	235
	Varianten mit 2...♘c6	235
	2...♘f6 und die Symmetrische Vierspringervariante	251
	Vierspringervariante mit 6 a3	254
	Vierspringervariante mit 6 ♘db5	260
	Vierspringervariante mit 6 g3	269
	Anti-Benoni-Varianten	284
<b>9</b>	<b>Asymmetrische Varianten</b>	<b>292</b>
	Nimzowitschs 5 e4 und Verwandte von Grünfeld-Indisch	292
	Die Springertour 5...♘b4	293
	Abtausch mit 5...♘xc3	299
	Keres-Parma-Variante	302
	Rubinstein-System	310
<b>10</b>	<b>Die Igel-Variante</b>	<b>321</b>
	Traditionelle Variante mit 8 ♖xd4	325
	Modernes Abspiel mit 7 ♗e1	334
<b>11</b>	<b>Mikenas-Angriff und Nimzoenglisch</b>	<b>339</b>
	Mikenas-Angriff: Einführung	340
	Gegenhalten im Zentrum mit 3...d5	340
	Gambitvariante mit 3...c5	348
	Nimzoenglisch: Einführung	352
	Klassische Variante mit 4 ♖c2	353

Der Flügelangriff 4 g4	356
<b>12 Königsindische Varianten</b>	<b>363</b>
Botwinnik-Variante gegen Königsindisch	363
Der Geschlossene Englisch-Aufbau	367
Variantenverzeichnis	375
Spielerverzeichnis	381

## 8 Hauptvarianten mit 2 ♘f3 und d4

### Einführung in 2 ♘f3

1 c4 c5 2 ♘f3 (D)



Der Zug 2 ♘f3 mit der Idee, früh d4 zu spielen, hat seinen Reiz für diejenigen, die sich auf klassische Art und Weise Raumvorteil sichern wollen. Er ist besonders wichtig, da so viele Anhänger der Englischen Eröffnung mit dem Zug 1 ♘f3 (der ...e5 verhindert) beginnen und dann 2 c4 folgen lassen. In tausenden von Partien ist 1 ♘f3 c5 2 c4 und 1 ♘f3 ♘f6 2 c4 c5 gespielt worden. In den Abspielen mit ♘f3 werden viel mehr Partien auf Spitzenniveau gespielt als in den Abspielen der Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7. Aus diesem Grund fällt die Betrachtung des Materials hier detaillierter und theoretischer aus als in den meisten anderen Kapiteln. Die Hauptvarianten sind voll von Beispielen für grundlegende Themen, insbesondere in Relation zu Raum und Zentrum.

2 ♘f3 gibt dem Spiel einen ganz anderen Charakter als 2 ♘c3. Der weiße Springer bestreicht die schwarzen Zentrumsfelder und verhindert für den Moment ...e5. Weiß bereitet sich darauf vor, in einem der nächsten zwei oder drei Züge d4 zu spielen, einen Vorstoß, der in den Varianten nach 2 ♘c3 selten so früh

geschieht. Infolgedessen wird Weiß mehr Raum beherrschen, und seine Dame und sein Damenläufer werden in der Regel im Anfangsstadium der Partie über offene Linien und Einfluss verfügen. Auch dies war von einigen Ausnahmen abgesehen in der Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7 nicht zu sehen.

Natürlich gibt jeder Zug auch etwas auf, und die offensichtlichste Überlegung bei der Betrachtung von 2 ♘f3 lautet, dass Weiß seinen Springer nun nicht mehr in Verbindung mit e3 oder e4 auf das Feld e2 stellen kann, wie im vorigen Kapitel. Außerdem sind die weißen Figuren in Abspielen, in denen Weiß d4 spielt und Schwarz mit ...cxd4 antwortet, eher Angriffen ausgesetzt als in Varianten mit g3 und ♗g2. Da Weiß nur über eine relativ beschränkte Auswahl an Aufbauten verfügt, hat Schwarz mehr Spielraum bezüglich Bauernstruktur und Figurenformation. Dies kann man insofern für vorteilhaft halten, als Schwarz die Flexibilität hat, den Umständen entsprechend zu reagieren; andererseits könnte man argumentieren, dass der weiße Raumvorteil den Nachziehenden zu einer defensiven Haltung zwingt, egal was er tut.

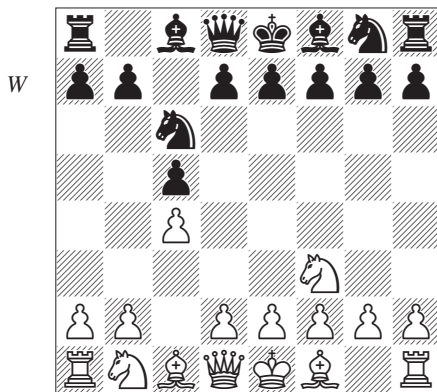
Bereits hier unterteilt sich das Material in zwei Hauptrichtungen.

### Varianten mit 2... ♘c6

1 c4 c5 2 ♘f3 ♘c6 (D)

Die traditionelle Hauptantwort von Schwarz auf 2 ♘f3 ist immer 2... ♘f6 gewesen. Führende Spieler haben sich jedoch in einem Versuch, das Spiel in Kanäle ihrer Wahl zu leiten, mehr und mehr 2... ♘c6 zugewandt. Schwarz will generell bestimmte gedrückte Stellungen vermeiden, in die er in den Hauptvarianten nach 2 ♘f3 ♘f6 gerät.

Einer der wichtigsten Gedanken hinter 2... ♘c6 besteht darin, 3...e5 zu spielen und nach der üblichen Folge ...g6 und ...♗g7 die Botwinnik-Formation aufzubauen, die wir aus den Kapiteln



6 und 7 kennen. Wenn Weiß dies mit 3 d4 verhindert, kann Schwarz nach 3...cxd4 4 Nxd4 mit 4...Nf6 oder 4...e6 in die Hauptvarianten überleiten, aber auch mit Zügen wie 4...Bb6 eigenständige Abspiele wählen. Alternativ dazu kann Weiß sich auf 3 g3 festlegen oder mit 3 Nc3 die Entscheidungspflicht wieder auf Schwarz abwälzen. Natürlich gibt es in jeder Situation Vor- und Nachteile, und beide Seiten können auf Wunsch unabhängige Varianten spielen.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf wollen wir uns nun Partien zuwenden und sehen, ob wir anhand von Beispielen und Analysen die Feinheiten verstehen können. Wegen der Vielfalt von Zugreihenfolgen und unabhängigen Strategien nach 2...Nc6 wird man die Anmerkungen nur mit etwas Geduld auseinanderklammern können.

### Kramnik – Navara Wijk aan Zee 2007

#### 1 c4 c5 2 Nf3 Nc6

Ich werde hier nicht groß auf die Konsequenzen unregelmäßiger zweiter Züge eingehen, da sie an diesem Punkt einen so verschwommenen Charakter haben. Als Ausgangspunkt für den Leser gebe ich jedoch ein paar kurze Kommentare ab:

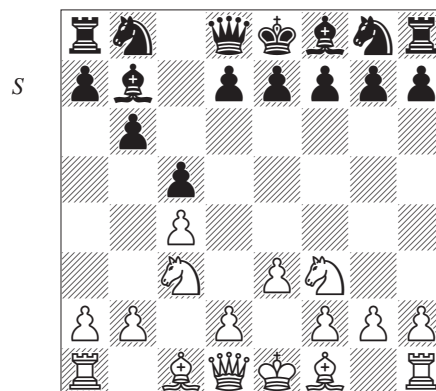
a) Der elastische Zug 2...g6 kann in mehrere Richtungen gehen, von denen 3 d4 am wichtigsten ist. Nach dem normalen 3...cxd4 4 Nxd4 hat Schwarz dann Probleme, den Zug e4 zu verhindern; z. B. 4...Ng7 5 e4 Nc6 6 Ne3 (oder 6 Nc2) mit einer Version der Maroczy-Variante des Sizilianers. Natürlich ist 5 e4 nicht unbedingt notwendig, aber die Alternative 5 g3 Nc6

6 Nc2 lässt 6...Ba5+ 7 Nd2 Bc5 oder 7...Bb6 zu. Diese beiden Abspiele finden sich unter der Zugreihenfolge 2 Nf3 Nc6 3 g3 weiter unten.

Nach 2...g6 3 d4 cxd4 4 Nxd4 hat Schwarz nur eine normal aussehende Möglichkeit, die nicht zu Zugumstellungen führt, nämlich 4...Nf6 5 Nc3 d5?! (sonst 6 e4), wonach 6 Ng5 dxc4 7 e3 einen guten Ruf hat, aber 6 Nf4! mit der Idee Ndb5 noch unangenehmer ist.

Schließlich kann 2...g6 mit 3 Nc3 beantwortet werden, worauf 3...Ng7 4 e3 ein unabhängiges Abspiel ist. Die konventionelle Antwort lautet dann 4...Nf6 5 d4 cxd4 6 exd4 d5, was zu einer Variante des Panow-Angriffs der Caro-Kann-Verteidigung führt (1 e4 c6 2 d4 d5 3 exd5 cxd5 4 c4 Nf6 5 Nc3 g6 6 Nf3 Ng7). Eine Überlegung wert ist auch 4...Nxc3!? mit einer ähnlichen Philosophie wie in den Varianten nach 1 c4 e5 mit ...Nxb4 und ...Nxc3. Es sei daran erinnert, dass diese Stellungen immer einfacher zu spielen sind, wenn Weiß sich auf den Zug e3 festgelegt hat, der den Läufer c1 behindert.

b) Mit dem anderen Fianchetto, 2...b6, hofft Schwarz darauf, nach 3 g3 Nxb7 4 Ng2 eine Art Igel-Stellung zu erreichen. Dies ist jedoch recht verpflichtend, da Weiß 3 Nc3 (oder sogar 3 e3) 3...Nxb7 (das ähnliche 3...e6 4 e3! Nf6 5 d4 wird über die Zugfolge 2 Nf3 Nf6 3 Nc3 b6 4 e3 im nächsten Kapitel untersucht; es erfolgt die gleichen Ideen) 4 e3! (D) spielen kann.



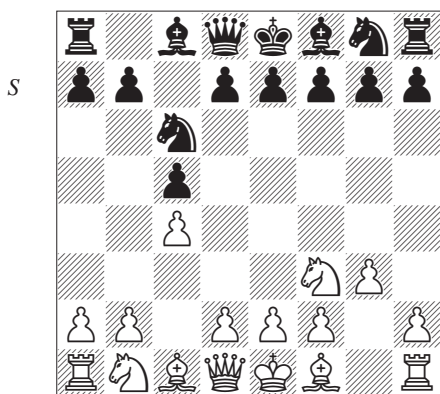
Es ist nicht leicht für Schwarz, den Vorstoß d4-d5 aufzuhalten: 4...Nf6 5 d4 cxd4 6 exd4 d5? (besser ist 6...e6, aber nach 7 Nd3 hat Weiß einen hübschen Raumvorteil) 7 cxd5 Nxd5 8 Ne5! Nxc3 9 bxc3 a6 (gegen 10 Nxb5+ gerichtet), und hier ist 10 Bb1! überraschend kräftig, wonach

11 ♖a4+ kaum verhindert werden kann; z. B. 10...b5? 11 ♜xb5! oder 10...e6 11 ♖a4+ ♗d7 12 ♜xb6!.

**3 ♗c3**

Mit diesem Zug will ich einige eigenständige Abspiele illustrieren, mit denen Schwarz der Theorie der Vierspringervariante ausweichen kann. Die Fortsetzung 3 d4 ist in der nächsten Partie zu sehen.

Die Alternative 3 g3 (D) ist wichtig und kompliziert. Sie erfordert es, verschiedene Zugreihenfolgen und sich daraus ergebende Übergänge zu verstehen. Man braucht die folgenden Ausführungen nicht auswendig zu lernen, sondern kann sie als Referenz verwenden, während man die ersten Schritte in den Abspielen mit 2 ♗f3 ♗c6 unternimmt.

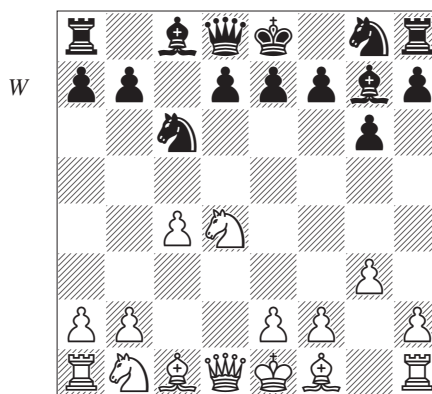


Das weiße Fianchetto kann mit einer ganzen Reihe von Zügen beantwortet werden, aber das besondere Augenmerk des Anziehenden liegt auf den Versuchen von Schwarz, früh ...♗f6 und ...d5 zu spielen. Es kann folgen:

a) 3...e5 4 ♗c3 g6 (4...♗f6 5 ♗g2 d5? fällt auf den bekannten Trick 6 cxd5 ♗xd5 7 ♗xe5! ♗xc3 8 ♗xc6 ♗xd1 9 ♗xd8 ♗xf2 10 ♗xf7 ♗d3+ – die einzige Chance – 11 exd3 ♗xf7 12 0-0+ ♗e8 13 b3! herein, wonach Schwarz an Händen und Füßen gebunden ist) 5 ♗g2 ♗g7 mit einem farbvertauschten Botwinnik-System aus der Reinen Symmetrischen Variante – siehe Kapitel 7; ob man sich mit Weiß oder Schwarz auf diese Stellung einlassen will, ist eine Sache des Geschmacks.

b) 3...g6 4 ♗g2 ♗g7 5 0-0 (oder 5 ♗c3) wird normalerweise in die Reine Symmetrische Variante zurückführen; wenn Schwarz

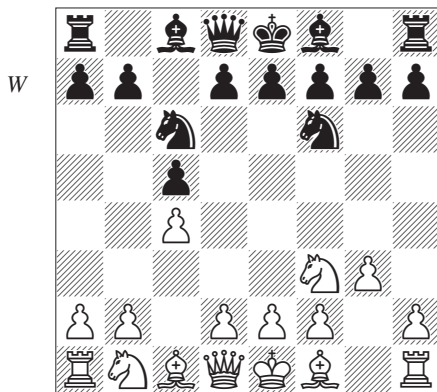
beispielsweise 5...e5, 5...e6 oder 5...♗f6 spielt, leitet 6 ♗c3 in Kapitel 7 über. Stattdessen ist 4 d4 cxd4 5 ♗xd4 ♗g7 (D) einer der schlechtesten Momente für Weiß, ein System mit d4 zu spielen.



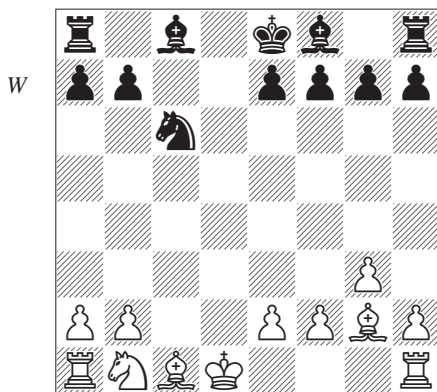
Eine mögliche Folge ist 6 ♗c2 (6 ♗xc6 dxc6!? 7 ♖xd8+ ♗xd8 gibt Schwarz bereits eine günstige Bauernstruktur, da der Bauer c6 den Läufer g2 einschränkt, während Weiß mit c4 den Läufer auf g7 wirkungsvoller gemacht hat – diese Stellung ist nur wegen des Zeitvorsprungs des Anziehenden als ausgeglichen zu beurteilen; ferner gewinnt 6 ♗b3 a5! nebst ...a4 Zeit für Schwarz, da 7 a4?! das Feld b4 zu sehr schwächen würde) 6...♖a5+!? (weniger dramatisch, aber sicherlich spielbar ist 6...d6 mit der Idee 7 ♗g2 ♗e6) 7 ♗d2!? (nach 7 ♗d2 d5! fasst Schwarz im Zentrum Fuß) 7...♖b6 (nach 7...♖c5 ist 8 ♗c3! ♗f6! 9 ♗e3 unklar, ebenso wie 8 ♗c3 ♗f6, was sicherer ist als der Bauernraub 8...♗xc3+ 9 ♗xc3 ♖xc4) 8 ♗c3 ♖xb2!? 9 ♗d5 (9 ♗b1?? ♖xc3) 9...♗d8 10 ♗g2 e6. Hier scheint Schwarz einigermaßen wohlbehalten entkommen zu können. Als Gegenleistung für schweren Druck der weißen Kräfte hat Schwarz einen Bauern mehr, und seine Zentrumsmehrheit ist eine große Hilfe für die Verteidigung. Natürlich wird der schwarze König eine Weile in der Mitte bleiben, was nicht jedermann gefallen wird. Dieses ganze Abspiel ist unerforscht und in der Schwebe.

c) 3...♗f6 (D) kann zu allen möglichen Zugumstellungen, aber auch zu eigenständigen Abspielen führen:

c1) 4 ♗g2 d5 5 cxd5 ♗xd5 führt nach 6 ♗c3 ♗c7 oder hier 6...e6 zu standardmäßigen



Abspielen der Asymmetrischen Variante aus Kapitel 9. Anstelle von 6  $\text{c3}$  ist 6  $\text{d4}$  nicht allzu gefährlich für Schwarz, wenn er sich auskennt. Er verfügt über mindestens drei vernünftige Züge. Häufig gespielt wird 6... $\text{cxd4!}$ ? 7  $\text{dxd4}$   $\text{dxb4}$  8  $\text{dxc6}$   $\text{wxd1+}$  9  $\text{cxd1}$   $\text{dxc6}$  (D).

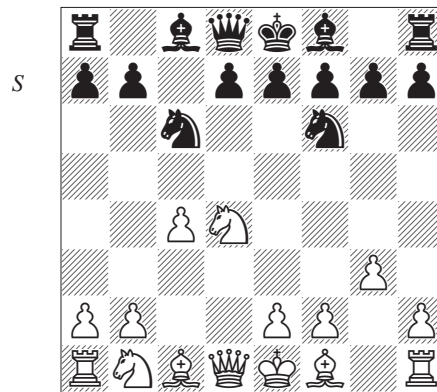


Dies sollte zwar wahrscheinlich ausgeglichen sein, aber Weiß kann mit 10  $\text{xc6+!}$ ?  $\text{bxc6}$  11  $\text{e3}$  ein Ungleichgewicht schaffen. Danach folgte in Röder-Gupta, Sort 2006, 11... $\text{g6}$  12  $\text{d2}$   $\text{g7}$  13  $\text{d4}$  0-0 14  $\text{c1}$   $\text{e6}$ , und Schwarz war durch sein Läuferpaar für den schwachen c-Bauern entschädigt. Dieser Stellungstyp ist anregend genug, dass sich etwas Studium und Praxis lohnen wird. Weiß kann auch einfach 10  $\text{c3}$  spielen; das bekannteste Beispiel hierfür ist Kramnik-Kasparow, Frankfurt (Schnellpartie) 2000: 10... $\text{d7!}$ ? 11  $\text{e3}$  0-0 12  $\text{e1}$   $\text{e5}$  13  $\text{c1}$   $\text{b8}$  14  $\text{f4}$  mit leichtem Übergewicht für Weiß. Stattdessen kann Schwarz durchaus gutes Spiel bekommen, wenn er 6  $\text{d4}$  entweder mit 6... $\text{f5!}$  mit der Absicht 0-0  $\text{dxb4}$  oder mit

6... $\text{b6}$  7  $\text{dxc5}$   $\text{wxd1+}$  8  $\text{cxd1}$   $\text{a4}$  9  $\text{c3}$   $\text{xc3+!}$  10  $\text{bxc3}$   $\text{f5}$  11  $\text{e3}$   $\text{e4}$ , Andersson-Timman, Tilburg 1991, beantwortet.

c2) Nach 4  $\text{c3}$   $\text{d5}$  führt das gewöhnlich aussehende 5  $\text{cxd5}$   $\text{dxd5}$  6  $\text{g2}$   $\text{g6}$  7 0-0  $\text{g7}$  zur Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7. 5  $\text{d4}$  leitet jedoch direkt in die Hauptpartie Kramnik-Navara über (für die ich die üblichere Zugfolge 2... $\text{c6}$  3  $\text{c3}$   $\text{f6}$  4  $\text{g3}$   $\text{d5}$  5  $\text{d4}$  verwendet habe). Dies ist einer der Hauptbeweggründe des Anziehenden für 3  $\text{g3}$ .

c3) Möglich ist schließlich auch 4  $\text{d4}$   $\text{cxd4}$  5  $\text{dxd4}$  (D).

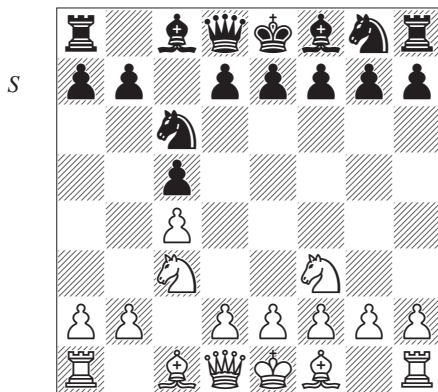


Wenn Schwarz nicht mit 5... $\text{g6}$  6  $\text{g2}$   $\text{g7}$  usw. in die Reine Symmetrische Variante überleiten will, wird er in der Regel 5... $\text{e6}$  spielen. Danach führt 6  $\text{c3}$  zum Hauptabspiel der Vierspringervariante. Der eigenständige Zug 6  $\text{g2}$  öffnet jedoch die Tür für viele Abweichungen von der Norm. Hierzu gehören 6... $\text{wb6}$ , 6... $\text{b4+}$  und 6... $\text{wa5+}$ ; nach dem letztgenannten Zug wird häufig 7  $\text{d2}$   $\text{wb6}$  8  $\text{b3}$  gespielt, wonach 8... $\text{d6}$ , 8... $\text{a5}$  und sogar 8... $\text{h5!}$ ? möglich sind! Zu guter Letzt kann Schwarz 6... $\text{wc7}$  spielen; z. B. 7 0-0  $\text{a6}$ . Leider gibt es in der Englischen Eröffnung hunderte dieser weniger gespielten Alternativen, so dass ich mich hier ausblende und es dem Leser überlasse, ihm interessant erscheinende Abspiele näher zu untersuchen.

Nach dieser längeren Abschweifung über 3  $\text{g3}$  kehren wir zu 3  $\text{c3}$  (D) und der Hauptpartie Kramnik-Navara zurück:

### 3... $\text{f6}$

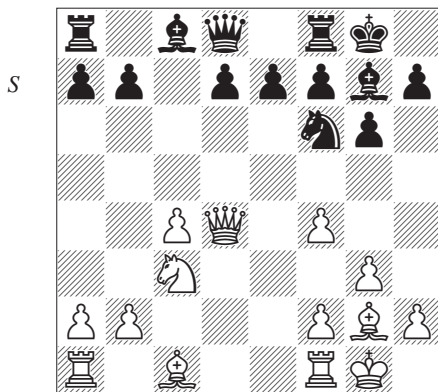
In der übernächsten Partie sehen wir den wichtigen Zug 3... $\text{e5}$ .



S

a) Schwarz verfügt auch über das bizarr aussehende 3...♘d4, einen populären Zug, mit dem er verhindern will, dass Weiß wirkungsvoll d4 spielt. Den zweiten Springerzug rechtfertigt Schwarz durch die Drohung ...♘xf3+. Auf eine Analyse der breiteren Theorie muss ich hier verzichten, will aber zu zwei Varianten meinen Kommentar abgeben:

a1) In dem Abspiel 4 g3 ♘xf3+ 5 exf3 ♘f6 6 d4! cxd4 7 ♖xd4 g6 8 ♙g2 ♙g7 9 0-0 0-0 10 f4 (D) gefällt mir die weiße Stellung besser als den meisten Analytikern.

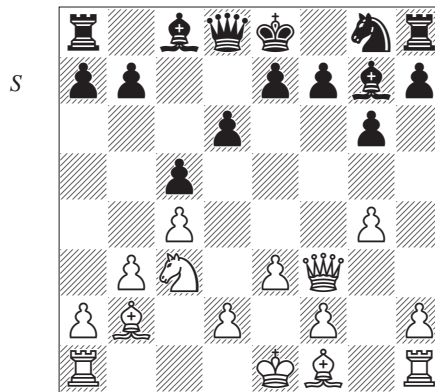


S

Weiß hat zwei halboffene Zentrumslinien und kontrolliert jedes Zentrumsfeld außer d4. Natürlich sind die verdoppelten f-Bauern unbeweglich, und die schwarzen Figuren haben gute Entfaltungsmöglichkeiten. In Van der Sterren-Timman, Rotterdam 1998, folgte 10...d6 11 ♙d2!? a6!? 12 ♖ac1 ♖b8, und Timman meint, dass Weiß mit 13 ♖d3 nur ausgleicht, aber es ist gut möglich, dass dies wegen seines Raumvorteils für Weiß günstig ist; z. B.

13...♙f5 14 ♖e2 ♙g4 15 ♖e3 ♖d7 16 b3 b5?! 17 ♘d5!.

a2) Bezeichnender und gegenwärtig die Hauptvariante ist das Abspiel 4 e3 ♘xf3+ 5 ♖xf3 g6 6 b3 ♙g7 7 ♙b2 d6 8 g4! (D).

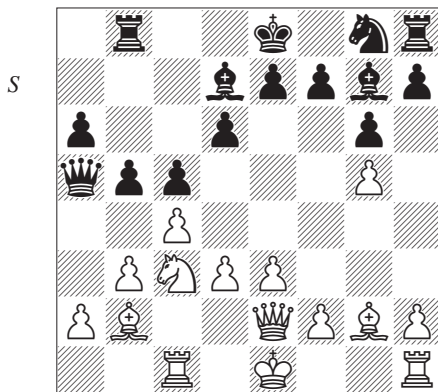


S

Dieser Zug macht Spaß und ist meiner Meinung nach auch gut. Weiß gewinnt Raum, bereitet ♙g2 vor und will das schwarze Spiel mit g5 und/oder h4-h5 einengen. Die populärste Lösung war bislang 8...♖b8 (nach 8...♘f6 war 9 g5!? ♘d7!? 10 h4 ♘e5 11 ♖g2 ♙g4 12 ♙e2 ♙xe2 13 ♙xe2 mit der Idee h5 und/oder f4 in Van Wely-Akopjan, Enghien-les-Bains 2001, sehr bequem für Weiß; eine solide Alternative ist 9 h3) 9 ♙g2 ♙d7 (mit der Idee ...♙c6) 10 ♖e2 a6 (nach 10...♘f6 11 ♙f3!? ♙c6 bereitet 12 0-0-0 den Aufzug d4 vor – vergiss nie das Zentrum! Die logische Alternative 10...♖c8 11 g5 ♙c6 wird von Krasenkow vorgeschlagen, aber ganz analog ergibt 12 ♙xc6+ ♖xc6 13 0-0-0 mit der Idee 14 d4 sowie 12 f4 h6 13 0-0-0! Vorteil für Weiß) 11 g5 b5 12 d3 ♖a5 13 ♖c1!? (D) (eine gute Alternative ist 13 ♖d2).

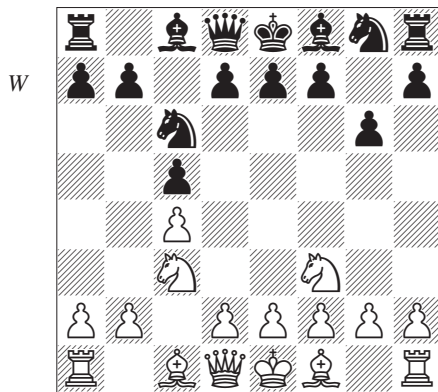
Diese faszinierende Stellung ist bereits in einigen Partien gespielt worden. In A.Petrosjan-Skriptschenko, Dortmund 2000, stand Weiß nach 13...h6 14 h4 hxg5 15 hxg5 ♖xh1+ 16 ♙xh1 e5 17 ♖d2 ♘e7 18 ♘e4!? ♖b6 19 f4 besser. Stattdessen gefällt Palliser der Zug 13...f5 aus der Partie Pigusow-Aleksejew, Russische Mannschaftsmeisterschaft, Tomsk 2001. Dort folgte 14 ♙f1!? ♙f7 15 h4 h5! mit gleichem Spiel. Der König steht jedoch auf f1 merkwürdig; Weiß sollte 14 h4 h5 15 0-0! den Vorzug geben, was ihm anscheinend einen traditionellen, für die Englische Eröffnung typischen





Vorteil einbringt. Er hat starke Läufer, Aus-sichten im Zentrum und den sichereren König; z. B. 15...♖f7 (15...e6? 16 ♘e4!; 15...e5 16 ♘d5; 15...b4? 16 ♘d5 ♗xa2 17 ♗c2) 16 d4!? (oder 16 ♘d5! mit der Pointe 16...♗xa2 17 ♗c2 ♗xb3 18 ♙xg7 ♘xg7 19 ♗b2 ♗a4 20 ♗fb1! ♗a5 21 ♗a2 usw.) 16...cxd4 17 exd4 bxc4 18 ♘d5! e6 19 ♘f4! mit der Idee 19...cxb3? 20 ♙c6! ♙c8 21 ♙d5! exd5 22 ♗xc8 usw. Das ist natürlich nur eine Analyse, aber meiner Ansicht nach ist der grundlegende Aufbau des Nachziehenden stark verbesserungsbedürftig.

b) Eine ziemlich geläufige Alternative ist 3...g6 (D).



Sie kann nach 4 g3 ♙g7 zur Reinen Symmetrischen Variante oder zu den folgenden Ab-spielen führen:

b1) 4 d4 cxd4 5 ♘xd4 ♙g7 wird im Allge-meinen als zufriedenstellend für Schwarz erach-tet. Eine interessante Variante ist 6 ♘c2!? ♙xc3+ 7 bxc3 ♗a5. Komischerweise ist dies eine farb-vertauschte Stellung der Rubinstein-Variante

aus Kapitel 9, aber die Tempi sind gleich! Das liegt daran, dass Weiß in der farbvertauschten Stellung die Dame zweimal bewegt, um nach a4 zu gelangen: 1 c4 c5 2 ♘c3 ♘f6 3 g3 d5 4 cxd5 ♘xd5 5 ♙g2 ♘c7 6 ♗b3!? ♘c6 7 ♙xc6+ bxc6 8 ♗a4. Einzelheiten sind jenem Kapitel zu entnehmen.

b2) 4 e3!? kann etwas unangenehm für Schwarz sein: 4...♘f6 (4...♙g7 5 d4 hat einen schlechten Ruf für Schwarz; wenngleich 5...d6 mit der Idee ...♙g4 in einigen Abspielen spiel-bar ist, muss er bereit sein, an irgendeinem Punkt gegen d5 und e4 zu spielen; herkömmli-cherweise beginnt Weiß mit 6 ♙e2) 5 d4 cxd4 6 exd4 d5. Nun hat sich eine Art Tarrasch-Vertei-digung des Damengambits mit vertauschten Farben ergeben. Weiß kann sich normal entwik-keln, beispielsweise mit 7 ♙e2 ♙g7 8 0-0 0-0 9 ♗e1, oder ein eigenständiges Abspiel wie 7 ♙g5 ♙e6!? versuchen. Am gefährlichsten für Schwarz ist 7 cxd5 ♘xd5 8 ♗b3! mit der kurio-sen Möglichkeit 8...♘xc3 9 ♙c4!. Nun kann folgen:

b21) 9...e6 10 bxc3 ♙g7!? (10...♘a5? 11 ♙b5+ ♙d7 12 ♗a4 ♘c6 trifft auf 13 d5! exd5 14 0-0 mit Angriff) 11 ♙a3 ♙f8 war die Partie Botwinnik-Petrosjan, Weltmeisterschaftsmatch (8. Partie), Moskau 1963. Botwinnik spielte 12 ♙c1 ♙g7 13 ♙b5, aber Tal zeigte später 12 0-0! ♙xa3 13 ♗xa3 ♗e7 14 ♗c1! mit hüb-schem Vorteil.

b22) Die andere schwarze Verteidigung ist 9...♘d5!? 10 ♙xd5 e6 11 ♙xc6+ bxc6, wonach die Theorie die weißen Aussichten für günsti-ger hält, aber die Stellung ist nicht klar.

Wer sich für Abspiele etwas abseits der aus-getretenen Pfade interessiert, wird hier viel-leicht fündig.

#### 4 g3

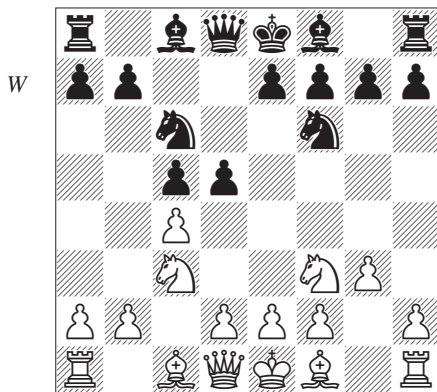
Die in dieser Partie tatsächlich gespielte Zug-folge war übrigens 1 ♘f3 ♘f6 2 c4 c5 3 g3 ♘c6 4 ♘c3. Ich habe mit 1 c4 begonnen, um entlang des Weges andere Varianten aus der Englischen Eröffnung zeigen zu können.

#### 4...d5 (D)

Diese Stellung kann sich auch nach 2 ♘f3 ♘f6 3 ♘c3 ♘c6 4 g3 d5 ergeben.

#### 5 d4!?

Eine Überraschung. Schwarz wollte wahr-scheinlich eine konventionelle Variante nach 5 cxd5 ♘xd5 6 ♙g2 erreichen; z. B. 6...e5 (oder

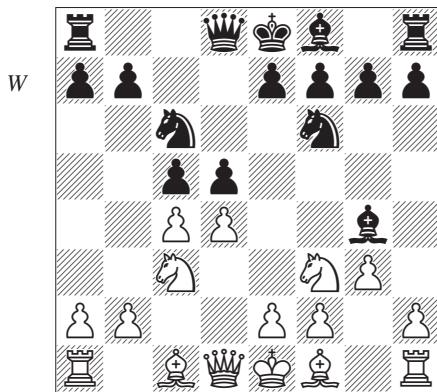


6...♘c7) 7 0-0 ♘c7 mit einer Rubinstein-Variante (siehe Kapitel 9) oder 6...g6 7 0-0 ♘g7, was wir uns über die Zugreihenfolge der Reinen Symmetrischen Variante mit 5 ♘f3 ♘f6 6 0-0 d5 7 cxd5 ♘xd5 angeschaut hatten.

**5...cxd4**

Nach 5...e6 6 cxd5 exd5 taucht wieder die allgegenwärtige Tarrasch-Verteidigung des Damengambits auf. Hier führt 6...♘xd5 zur Keres-Parma-Variante (Kapitel 9), was eine Überlegung wert ist, wenn man ein aktiveres Spiel möchte als hier. Die Alternativen sind recht kompliziert:

a) 5...♘g4 (D).



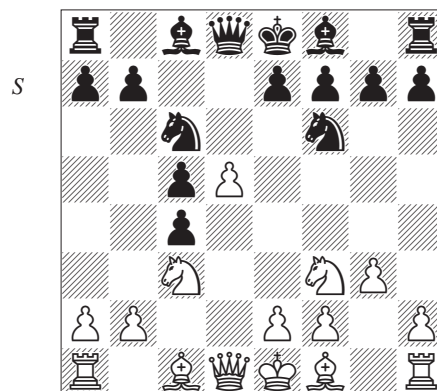
Dies ähnelt dem Spiel des Anziehenden im Grünfeld-Inde und sollte damit verglichen werden:

a1) 6 cxd5 ♘xd5 (6...♘xf3?! 7 exf3 ♘xd5 8 ♖b3 ♘xc3 9 bxc3 cxd4 10 ♘c4! e6 11 ♖xb7 mit der Idee 11...♖c8? 12 ♘a6!) 7 ♘g2 cxd4!? 8 ♘xd4 ♘db4! mit ungefähr gleichem Spiel und der Idee 9 a3 e5!. Dieses Manöver ...♘db4

taucht in der Symmetrischen Variante wiederholt auf.

a2) 6 ♘g2 ♘xf3 7 ♘xf3 scheint Weiß allerhöchstens einen klitzekleinen Vorteil zu bieten. Nach 7...dxc4 8 d5! ♘d4 9 ♘g2 ♖a5 10 ♘d2 0-0-0 11 e3 ♘f5 12 0-0 ♖a6 13 b3! mit Angriffschancen am Damenflügel wird Schwarz wahrscheinlich nicht ausgleichen. Er verfügt jedoch über zwei bessere Methoden. Erstens gibt 7...♘xd4 8 ♘g2! (8 ♘xd5 ♘xd5 9 cxd5 g6 10 0-0 ♘g7 ist in Ordnung für Schwarz) 8...dxc4 9 ♘xb7 ♖b8 10 ♘g2 ♖d7 11 0-0 e6 dem Anziehenden nur einen kleinen Vorteil. Außerdem ist das bescheidene 7...e6!? überraschend zäh. Das weiße Läuferpaar scheint nicht so sehr ins Gewicht zu fallen; z. B. 8 cxd5 ♘xd4 9 ♘g2 ♘xd5 10 ♘xd5 exd5 11 0-0 ♘e7 12 e3 ♘c6 13 ♘xd5 0-0. Dies ist wahrscheinlich für Weiß günstig, aber nur geringfügig, da die schwarze Damenflügelmajorität (außer im Fall von ♘xc6, was ziemlich harmlos ist) mehr zählt als die weiße Majorität im Zentrum/am Königsflügel, da Weiß seine Bauern nur schwer mobilisieren kann.

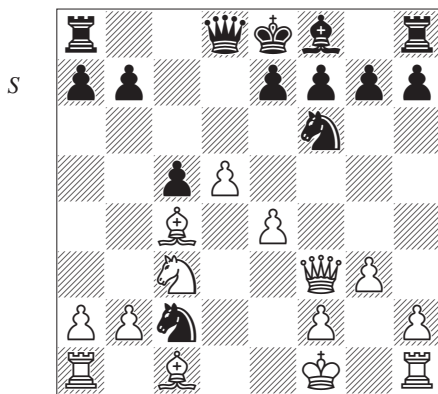
b) Nach dem natürlichen 5...dxc4!? kann Weiß mit dem ebenso offensichtlichen 6 d5! (D) reagieren, wenngleich dies ein Opfer beinhaltet. Danach hat Schwarz zwei ernstzunehmende Antworten, die beide zu unterhaltsamen taktischen Geplänkeln führen:



b1) In Tal-Timman, Wettkampf (5. Partie), Hilversum 1988, geschah 6...♘a5 7 e4! b5 8 ♘xb5 ♘xe4 9 ♘e5! (mit der Idee 10 ♖a4) 9...♘d7 10 ♘xd7 ♖xd7 11 ♖a4! ♖b8 12 ♘c7+ ♘d8 13 ♘e6+! fxe6 14 ♖xa5+ ♖c7 15 ♖xc7+ ♘xc7 16 ♘f4+ ♘d6 17 0-0-0 g6! 18 ♘e5 ♖g8

19 dxe6 ♖g7 20 f4 g5!, und nun hätte Weiß mit 21 ♙d5! deutliches Übergewicht erlangen können.

b2) In Ftačnik-Lesiège, Montreal 2002, wurde das hochtaktische 6...♗b4 geprüft: 7 e4! ♗g4 8 ♖xc4! (gewährt dem Nachziehenden seine materialistischen Gelüste) 8...♗xf3 9 ♗xf3 ♗c2+ 10 ♔f1! (D).



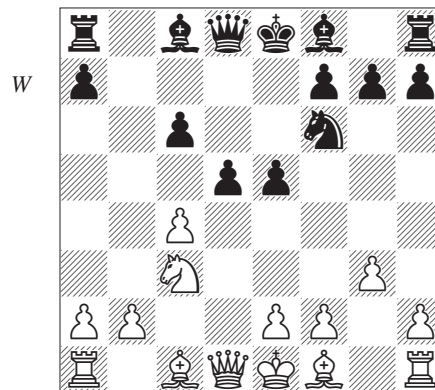
10...a6! (dies verhindert ♗b5+ und ♗b5; nach 10...♗xa1 bricht 11 e5! durch – nach dem Rückzug des Springers mit 11...♗d7 gewinnt 12 e6 wegen ♗b5+. Daher versuchte es Schwarz in Wojtkiewicz-Judassin, New York 1991, mit 11...a6 12 exf6 ♗c2, was wegen 13 d6! e6 14 ♗xb7 ♗b8 15 ♗c6+ ♔d8 16 ♗xe6! mit der Pointe 16...fxe6? 17 ♗g5 verlor) 11 e5! ♗d4 12 ♗d1 b5 (12...♗d7 13 f4! mit beherrschender Bauernmasse) 13 exf6 bxc4 14 ♗e3 gxf6 15 ♗xd4 cxd4 16 ♗xd4 ♗c8 17 ♔g2 ♗g7 18 ♗he1 0-0 19 ♗g4 ♗c7 20 ♗ad1. Weiß hat mit seinen wunderschön zentralisierten Figuren im Verein mit den schwarzen Schwächen bequemen Vorteil.

Schließlich kehren wir zu Kramnik-Navara zurück:

### 6 ♗xd4 dxc4

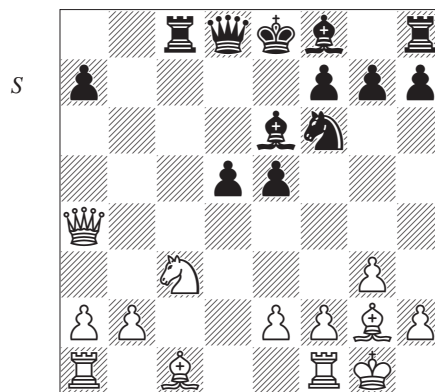
Da Weiß nun in einer trockenen Stellung leichtes Übergewicht erhält, möchte ich die Spekulation wagen, dass die nach 6...e5 7 ♗xc6 bxc6 (D) entstehende farbvertauschte Grünfeld-Indisch-Stellung spielbar und nahezu ausgeglichen ist.

Dies ist eine andere jener paradoxen Stellungen, in denen ein zusätzlicher Zug von Weiß, in diesem Fall ♗c3, nicht nur ein Vorteil, sondern auch eine Bürde sein kann, da der Anziehende



nun gegenüber einem gut getimten Vorstoß ...d4 anfällig ist. Man vergleiche die Hauptvariante des echten Grünfeld-Inders mit 1 d4 ♗f6 2 c4 g6 3 ♗c3 d5 4 cxd5 ♗xd5 5 e4 ♗xc3 6 bxc3 ♗g7 7 ♗f3 c5 8 ♗e2 ♗c6?! (der übliche Zug ist 8...0-0!, was das Problem mit d5 umgeht). Nun kann Weiß 9 d5! ♗xc3+ 10 ♗d2 ♗xa1 11 ♗xa1 ♗d4 12 ♗xd4 cxd4 13 ♗xd4 mit starkem Angriff spielen.

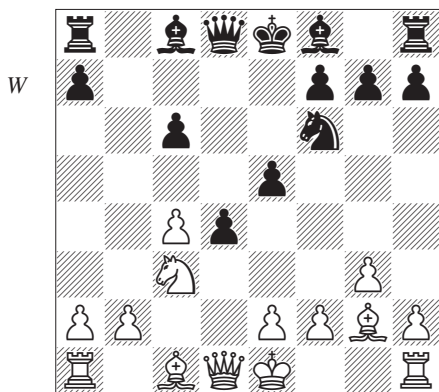
Ausgehend von der Diagrammstellung nach 7...bxc6 verläuft 8 ♗g5 d4 in der Version aus der Englischen Eröffnung nicht nach den Vorstellungen des Anziehenden, und auch Bauertausch bringt nichts ein: 8 cxd5 cxd5 9 ♗g2 ♗e6 10 0-0 (10 ♗g5 d4!) 10...♗c8. Nun will Schwarz ...d4 spielen. Die natürlichste Reaktion von Weiß wäre 11 ♗a4+ (D).



11...♗d7 (11...♗d7?! 12 ♗xa7 d4 13 ♗e4 ♗xe4 14 ♗xe4 ♗c5 15 ♗a6! beschränkt die Kompensation des Nachziehenden) 12 ♗xd7+ ♔xd7 13 ♗d1 ♗c5! 14 ♗xd5 ♗xd5 15 ♗xd5 (oder 15 e4 ♗d4!) 15...♗xd5 16 ♗xd5+ ♔e6

gibt Schwarz nach 17 ♖d2 (17 e4 ♕d4! bindet Weiß an die Verteidigung, und nach 17 ♖d3 ♗hd8 18 ♗xd8 ♗xd8 hat Schwarz mindestens gleiches Spiel) 17...♕b4! (oder auch 17...♗hd8 18 ♖g2 ♕b6) 18 ♗d1 ♗c2 19 a3 ♕a5 usw. genug Kompensation für den Bauern.

Die kritische Variante scheint also 8 ♕g2 zu sein. Ich habe nur ein Buch gefunden, in dem 6...e5 behandelt wird. Dort wird 8...♕e6 9 ♕g5! angegeben, wonach Schwarz bereits schlecht steht. Wenn man aber die farbvertauschte Stellung kennt, kann man erraten, dass Schwarz 8...d4! (D) spielen sollte.



W

Danach bleibt Weiß im Vorteilssinne nur 9 ♕xc6+ ♕d7 10 ♕xa8 (10 ♕xd7+ ♗xd7 11 ♘b1 ♗c6) 10...♗xa8 11 ♘d5 ♘xd5 12 cxd5 ♗xd5. Der schwarze Läufer f8 ist noch nicht entwickelt, während er in der farbvertauschten Variante auf e2 stehen würde. Das ist ein reiner Tempoverlust und kein Tausch von Zeit gegen Information. Trotzdem scheint dies nicht so schlimm zu sein, dass Schwarz sein Gegenspiel einbüßt: 13 f3 (13 0-0 ♕h3 14 ♗a4+ ♖e7 15 ♗xa7+ ♖e6 16 f3 ♕xf1 17 ♖xf1 ♕d6 18 ♗a6 f5 ist in Ordnung für Schwarz) 13...♕d6 (oder 13...♕c5 14 ♗b3 ♗d6) 14 ♗b3 ♗c6 (oder 14...♗a8) mit der Absicht, eine Kombination von ...0-0, ...♗b8, ...♗d5 und ...♕b5 zu spielen. Natürlich gibt es eine ganze Reihe anderer Möglichkeiten.

Es lohnt sich jedenfalls, diese Variante zu studieren, sowohl zum Vergnügen als auch zur Verbesserung des Schachverständnisses. Die Situation mit dem Läuferpaar als Kompensation für die Qualität ist im modernen Schach allgegenwärtig, und in der Englischen Eröffnung

zahlt es sich immer aus, sich über farbvertauschte Stellungen Gedanken zu machen.

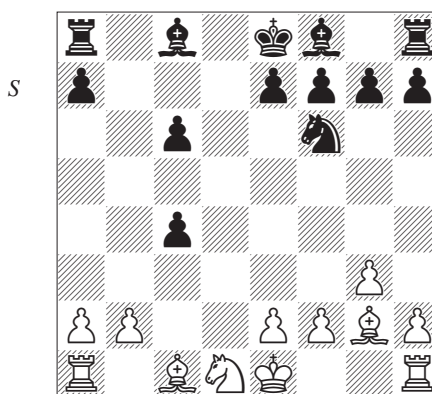
7 ♘xc6 ♗xd1+

Schwarz vereinfacht die Stellung und zwingt eine der weißen Figuren zum Rückzug. Schwächer ist 7...bxc6 8 ♗a4 ♕d7 9 ♕g2 nebst 0-0 und ♗xc4, da die weiße Dame ein Ärgernis ist.

8 ♘xd1!

Dieser Springer wird auf e3 ein hervorragendes Plätzchen finden.

8...bxc6 9 ♕g2 (D)



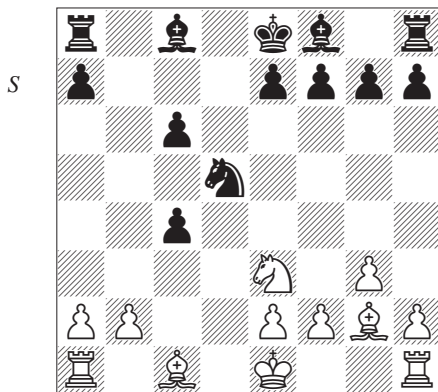
S

Der Damentausch hat zu einer technischen Stellung geführt, die vielleicht die Aufmerksamkeit des Durchschnittsspielers nicht unbedingt fesselt. Weiß will aus seinem Druck gegen die schwarzen Bauern auf der halboffenen c-Linie einen Gewinn herauspressen. Er hofft, dass sich nach dem Fall eines dieser Bauern der verbleibende Isolani als Schwäche erweisen wird; es sei daran erinnert, dass die Felder davor gefahrlos von einer Figur besetzt werden können. Zugunsten von Schwarz schlägt zu Buche, dass er sich schnell entwickeln und diesen Vorteil besser neutralisieren können wird. Nach langjährigen Erfahrungen kann man meiner Meinung nach durchaus sagen, dass die Stellung objektiv Remis ist, Weiß aber in der Praxis von Zeit zu Zeit einen Sieg erkämpfen kann, insbesondere gegen einen nicht gut vorbereiteten Gegner. Das Folgende ist keine hohe Theorie, gibt aber hoffentlich die Hauptideen wieder.

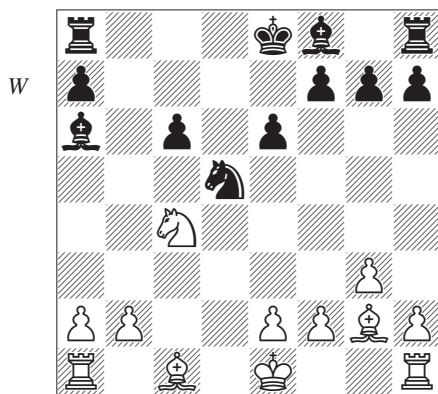
9...♘d5!

Nach 9...♕d7 behält Weiß mit 10 ♕d2 ♗b8 11 ♗c1 und ♗xc4 die Oberhand.

10 ♘e3 (D)

**10...e6**

Aktiver und vielleicht zufriedenstellend ist 10... $\text{e6}$  11  $\text{cxd5}$   $\text{cxd5}$  12  $\text{exd5}$   $\text{c8}$ ; z. B. 13  $\text{d2 e6}$  14  $\text{f3 c5}$  15  $\text{c3 f6!}$  (es ist wichtig, den König zentralisiert zu halten) 16  $\text{e3 ce7}$  17 0-0-0  $\text{b5}$  18  $\text{d2}$ . Hier war 18... $\text{a6}$  zwar in Kornew-Pokasanjew, St Petersburg 2006, in Ordnung für Schwarz (eine Idee dieses Zuges besteht darin, den Läufer gegen eine Kombination von  $\text{e2}$  und  $\text{b3}$  zu sichern), aber 18... $\text{hd8}$  19  $\text{hd1 fxd2}$  20  $\text{fxd2 c6!}$  mit der Absicht 21  $\text{e2 d5}$  scheint auszugleichen. In Anbetracht der Elitespieler, die diese Variante mit Weiß spielen, ist die Sache aber wohl nicht so einfach.

**11  $\text{cxc4 e6}$  (D)****12  $\text{a5}$** 

Dieser Zug erhielt ein entschiedenes Ausrufezeichen und enthusiastischen Beifall, als er nach jahrelanger Praxis 12  $\text{b3}$  ablöste und zu einer Reihe von hübschen Siegen für Kramnik u. a. führte. Nun kehren einige Spieler, darunter

auch Kramnik selbst, zu 12  $\text{b3}$  zurück. Die oben geschilderte Situation gilt auch nach diesem Zug: Bei sorgfältigem Spiel sollte Schwarz Remis halten können, muss aber dafür noch etwas arbeiten. Nach 12... $\text{b4+}$  13  $\text{d2 exd2+}$  14  $\text{cxd2 b4}$  15  $\text{d1 0-0-0}$  16  $\text{a3 d5}$  17  $\text{c1 c7}$  18  $\text{e1 e5}$  19  $\text{e3}$  hatte Weiß in Kramnik-Leko, Miskolc 2007, leichten, aber kaum entscheidenden Vorteil, und an dieser Stelle kann Schwarz 19... $\text{e7}$ , was den Weg nach  $\text{d3}$  frei macht, oder 19... $\text{he8}$  mit der Idee 20  $\text{f1?!$   $\text{xf1}$  21  $\text{xf1 e4}$  erwägen.

Stattdessen ist 12... $\text{c8!}$  ein sicherer und konstruktiver Zug, der sowohl  $\text{c6}$  deckt als auch den nützlichen Vorstoß  $\text{...c5}$  vorbereitet; z. B. 13  $\text{d2 e7}$  14  $\text{a5 0-0}$  15  $\text{d1 d8}$  16  $\text{exd8 fxd8}$  17  $\text{c1 c5}$  (dieser Zug löst in der Regel die meisten Probleme des Nachziehenden) 18  $\text{e4 xc4!}$  19  $\text{bxc4 f6}$  20  $\text{d3}$ , Sebenik-Kreisl, Szeged 2007, und hier gibt das aktive 20... $\text{c6!}$  mit der Idee  $\text{...a6}$  dem Nachziehenden wegen des schlechten weißen Läufers geringfügiges Übergewicht; es folgt  $\text{...g6}$  und vielleicht  $\text{...d7-e5}$ .

**12... $\text{c8}$  13  $\text{d2 e7}$  14  $\text{c1 c5}$  15  $\text{b3 0-0}$  16 0-0  $\text{fd8}$  17  $\text{f3 f8}$** 

Möglich ist auch 17... $\text{f6!}$ , da der  $\text{c}$ -Bauer sicher ist.

**18  $\text{fd1}$** 

An diesem Punkt geschah in der Partie 18... $\text{e8}$  19  $\text{e1 d7}$  20  $\text{e3 f6}$  21  $\text{c4 ce7}$  22  $\text{a5!}$ , was sowohl  $\text{...b6}$  als auch zukünftiges  $\text{...d8}$  verhindert; Weiß hat einen lästigen kleinen Vorteil, wenngleich nach hervorragender Verteidigung der Punkt zu Recht geteilt wurde. Da die zum Zentrum hin orientierten Leichtfiguren die starke Seite des Nachziehenden sind, betonte er dies in Kopylow-Berelowitsch, Hamburg 2006, mit dem aktiven 18... $\text{f6!}$ . Es folgte 19  $\text{e4}$  (19  $\text{c4 xc4}$  20  $\text{bxc4 c3!}$ ) 19... $\text{b4}$  (oder 19... $\text{b6}$ ) 20  $\text{cxc5!}$   $\text{cxc5}$  21  $\text{xb4 fxd1+}$  22  $\text{exd1 e7}$  23  $\text{xc5 xc5}$  24  $\text{c2 e5}$  25  $\text{a4 f6}$  26  $\text{c6 b7}$  27  $\text{a5 a6}$  28  $\text{c6 b7}$  29  $\text{a5 a6}$  30  $\text{c6}$  1/2-1/2.

**Arencibia – P. Toth**

Rio de Janeiro 2003

**1  $\text{c4 c5}$  2  $\text{f3 c6}$  3  $\text{d4}$** 

Mit diesem Aufzug umgeht Weiß die „Botwinnik“-Variante 3... $\text{e5}$ , aber der schwarze